

Thema	Inhalte	Mögliche Umsetzung	Bildungsplanbezug
Freiheit und Selbstverständnis des Menschen <16>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Freiheitsbegriff (positive/negative Freiheit, Wahl-, Entscheidungs-, Handlungs- und Willensfreiheit)</li> <li>→ <b>Freiheit und Naturalismus</b>: einzelwissenschaftliche Erklärungsmodelle (Biologie, Psychologie, Neurologie, Soziologie, Philosophie)</li> <li>→ Debatte um die Willensfreiheit: Determination vs. Indetermination, Kompatibilismus</li> <li>→ <b>Menschenbilder</b> – Was ist der Mensch?</li> <li>→ Sonderstellung und Selbstverständnis des Menschen (Natur vs. Kultur, Triebwesen vs. Vernunftwesen)</li> <li>→ Bedeutung von Erziehung, Sozialisation und Bildung für die individuelle Lebensgestaltung im Hinblick auf Selbst- und Fremdbestimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dilemma-Diskussion</li> <li>Begriffsanalyse</li> <li>Planarbeit</li> <li>Pro- und Contra-Diskussion</li> <li>Wandzeitung</li> <li>Interkultureller Perspektivenwechsel</li> <li>Hermeneutik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li>3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>*→ <b>Konzeption des Menschen</b> (einzelwissenschaftlich und philosophisch)</li> <li>*→ <i>Mängelwesen</i> (Arnold Gehlen)</li> <li>*→ <i>Das Leib-Seele-Problem: philosophische Antworten des Monismus (Materialismus/Spiritualismus) vs. Dualismus</i> (René Descartes)</li> <li>*→ <b>Freiheit und digitale Welt</b>: Auswirkung der Digitalisierung und Virtualisierung auf das Menschenbild der Moderne (Transhumanismus)</li> <li>*→ <i>Probleme der Digitalisierung</i> (Künstliche Intelligenz, Big Data, Cyberwar, Privatsphäre)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>*3.4.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li>*3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie</li> <li>*3.4.1.3 Freiheit und digitale Welt</li> </ul>
Moralphilosophie <26>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Grundlagen philosophischer Ethik (deskriptiv, normativ, metaethisch) und ethischer Argumentationsformen und -strukturen (logischer Schluss und Fehlschluss)</li> <li>→ Das moralisch Gute (Relativismus vs. Universalismus)</li> <li>→ <b>Tugend- bzw. Glücksethik</b> (Eudämonismus)</li> <li>→ Was ist Tugend? Primär- und Sekundärtugenden (Kardinaltugenden: Klugheit = Phronesis, Tapferkeit, Besonnenheit, Gerechtigkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textanalyse und -visualisierung</li> <li>Lesetechniken</li> <li>Philosophischer Essay</li> <li>Dilemma-Diskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.3.1 Tugendethik</li> <li>3.3.3.2 Utilitarismus</li> <li>3.3.3.3 Pflichtethik</li> <li>3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Aristoteles</b>: Menschenbild (Mensch als sprach- und vernunftbegabtes Sozialwesen = Zoon logon echon kai politikon), Glückseligkeit (Eudaimonia) als höchstes Ziel (Telos), Wege zum Glück (Glück als Ergebnis des Tätigseins = Poiesis und Praxis vs. Theoria), Lebensformen, Mesotes-Lehre, Charakter- und Vernunfttugenden (ethische und dianoetische Tugenden), Möglichkeiten und Grenzen der aristotelischen Tugendethik</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>*→ <i>Epikur: Hedonismus</i> (Brief an Menoikeus), <i>Lust-Schmerz-Kalkül</i> (Hedone), <i>Investitionsprinzip</i> (Vernunft als Korrektiv), <i>Ideal des Weisen</i> (Ataraxie)</li> <li>*→ <i>Stoa: Der Mensch im harmonischen Einklang mit der kosmischen Ordnung</i> (Oikeiosis-Lehre), <i>Ideale des stoischen Weisen</i> (Apathie, Autarkie, Ataraxie)</li> <li>*→ <i>Moderne Glücks- und Strebsethik</i></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>*3.4.3.1 Tugendethik</li> <li>*3.4.3.2 Utilitarismus</li> <li>*3.4.3.3 Pflichtethik</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Folgenethik</b> (Utilitarismus): Klassische quantitative und qualitative Nutzenethik (Jeremy Bentham, John Stuart Mill), hedonistischer Kalkül, Hierarchie der Bedürfnisse, vier Grundprinzipien (Konsequenz, Hedonismus, Universalität, Utilität)</li> <li>→ Handlungs- und Regelutilitarismus</li> <li>→ Zeitgenössischer Utilitarismus (z. B. Peter Singer): Präferenz- bzw. Interessenutilitarismus, *<i>Personenbegriff</i></li> <li>→ Möglichkeiten und Grenzen des Utilitarismus</li> </ul>		

	<p>→ Immanuel Kants <b>Pflichtethik</b> (Deontologie): Menschenbild (Mensch als Sinnes- und Vernunftwesen), Grundbegriffe (Freiheit und Autonomie des Willens, der gute Wille), Pflicht vs. Neigung (pflichtwidriges/ pflichtgemäßes Handeln, Handeln aus Pflicht), hypothetische Imperative, der kategorische Imperativ (Moralgesetz),  <i>*Formeln des kategorischen Imperativs,</i>  <i>*Kants vier Beispiele (vollkommene/unvollkommene Pflichten gegen sich selbst und gegen andere),</i> Kants Konzeption von Menschenwürde                  → Möglichkeiten und Grenzen der Kantischen Pflicht-ethik</p>		
Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben <16>	<p>→ Was ist gerecht? – <b>Gerechtigkeitsformeln:</b> „Jedem das Gleiche“, „Jedem das Seine“ (suum cuique), Verteilungsgerechtigkeit, Tauschgerechtigkeit                  → <b>Gerechtigkeitstheorien:</b> Gerechtigkeit als Fairness (John Rawls), Vertragstheorien (Thomas Hobbes, John Locke, Michael Walzer), Gerechtigkeit als Würde (Harry Frankfurt, Angelika Krebs), Rechtfertigungstheorien (Rainer Forst, Ernst Tugendhat)                  → Naturrecht vs. Positives Recht                  → Unterscheidung von Legitimität und Legalität                  → Rechtspositivismus (Recht und Unrecht, Mitverantwortung statt Gehorsam, ziviler Ungehorsam, Widerstandsrecht Art. 20, Abs. 4 GG)                  → Begründung von Menschenwürde und Menschenrechten (z. B. Natur, Vertrag, Vernunft) und ihre Bedeutung für ein gutes und gerechtes Zusammenleben                  → Geltungsansprüche der Menschenrechte (Partikularismus, Kulturrelativismus, Universalismus)                  → Konzeptionen und Grenzen von Toleranz                  → Anthropologische Voraussetzungen von Strafe (Mündigkeit, Zurechenbarkeit, Schuld)                  → Absolute und relative <b>Straftheorien</b> (Vergeltung, Abschreckung, Prävention, Resozialisierung)</p>	<p>Perspektivenwechsel                  Projekt-/Werkstattarbeit                  Rollenspiel                  Fallanalyse                  Gedankenexperiment                  Besuch einer Gerichtsverhandlung</p>	<p>3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens                  3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht</p>
	<p><i>*→ Berücksichtigung der Interessen von Opfer, Täter, Gesellschaft und Staat (Rechtsfrieden)</i>  <i>*→ <b>Völkerrecht</b></i>  <i>*→ Entscheidung über Krieg und Frieden: Der gerechte Krieg und zum ewigen Frieden (Kant)</i>  <i>*→ transnationale und intergenerationelle Gerechtigkeitsprobleme einer globalisierten Welt (Weltwirtschaftsordnung, Weltarmut, Flucht und Vertreibung, Umweltzerstörung und Klimakrise)</i></p>		<p><i>*3.4.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens</i>  <i>*3.4.2.2 Gerechtigkeit und Recht</i>  <i>*3.4.2.3 Gerechtigkeit und globalisierte Welt</i></p>
	<p>→ <b>Pluralismus:</b> Chancen und Risiken (z. B. Vielfalt der kulturellen Lebensformen, Wertewandel, Säkularisierung)                  → geschlossene und offene Gesellschaft (z. B. Umgang mit Individualität und Identität)                  → <i>*Zivilisationskonflikte: Kampf der Kulturen (Samuel Phillips Huntington) vs. Identitätsfalle (Amartya Sen)</i></p>		

Hinweise: <n>  
\*

Die in spitzen Klammern angegebenen Stundenzahlen sind als eine unverbindliche Orientierung gedacht.

Die mit Asterisk versehenen und *kursiv* gesetzten Themen sind für das vierstündige Leistungsfach bzw. als mögliche Wahlthemen im zweistündigen Kurs vorgesehen.

Thema	Inhalte	Mögliche Umsetzung	Bildungsplanbezug
Verantwortungsethik <10>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Begriffsklärung <b>Wissenschaft und Technik, Fortschritt</b> (Freiheit und Grenzen)</li> <li>→ Ambivalenz wissenschaftlich-technischer Entwicklung</li> <li>→ <b>Verantwortung</b> als mehrstelliger Relationsbegriff (Wer? Was? Wo? Wann? Weswegen? Wofür? Wovor?)</li> <li>→ Unterscheidung von individueller und kollektiver Verantwortung</li> <li>→ Verantwortungsethische Position von Hans Jonas („Neuer Imperativ“) im Vergleich zu Positionen der klassischen Moralphilosophie</li> <li>→ Vergleich mit einem anderen verantwortungsethischen Ansatz (z. B. Dieter Birnbacher, Hans Lenk, Günther Ropohl, Christoph Zimmerli)</li> <li>→ Möglichkeiten und Grenzen einer Verantwortungskonzeption (Menschenbild, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Metaplan</li> <li>Textanalyse und -visualisierung</li> <li>Szenariotechnik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.4.1 Verantwortungsethik</li> <li><i>*3.4.4.1 Verantwortungsethik</i></li> </ul>
Angewandte Ethik <20>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Begründungsmodelle ethischen Handelns (Teleologie, Deontologie)</li> <li>→ <i>*Zukunftsbewertungen: Risikobegriff und -wahrnehmung (Problematik von Folgenabschätzungen und -bewertungen)</i></li> <li>→ Behandlung von ethisch relevanten Problemfällen aus einzelnen Bereiche der angewandten Ethik:</li> <li>→ <b>Wissenschafts- und Technikethik</b></li> <li>→ <b>Naturethik (Ökologische Ethik):</b> Anthropozentrik, Pathozentrik (Tierethik), Biozentrik, Physiozentrik/ Holismus</li> <li>→ <b>Bioethik:</b> Chancen und Risiken roter und grüner Gentechnologie</li> <li>→ <b>Medizinethik:</b> Chancen und Risiken der Humanmedizin und -genetik</li> <li>→ <i>*Wirtschaftsethik</i></li> <li>→ <i>*Medienethik</i></li> <li>→ <i>*Beurteilungsmaßstäbe der Angewandten Ethik auf mögliche Wertkonflikte überprüfen (z. B. Nachhaltigkeitsvorstellungen, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos)</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internetrecherche</li> <li>(Kurz-)Referate</li> <li>Dilemma-Diskussion</li> <li>Streitgespräch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.4.2 Angewandte Ethik</li> <li><i>*3.4.4.2 Angewandte Ethik</i></li> </ul>
Moral, Religion und Kritik <10>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geltungsanspruch von philosophischer Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft</li> <li>→ <b>Kritik der Moral</b> (z. B. Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Karl Marx)</li> <li>→ Was ist <b>Religion?</b> – Definition und Funktion, zentrale religionswissenschaftliche Unterscheidungen (Deismus, Theismus, Agnostizismus, Atheismus)</li> <li>→ <i>*Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus usw.)</i></li> <li>→ Gemeinsamkeiten, Differenzen und Konflikte zwischen einer religiösen und einer säkularen Sichtweise (Religiosität vs. Atheismus)</li> <li>→ <i>*Zusammenhänge zwischen Ethik und Religion: Religiöse Ethik (Dekalog, Bergpredigt), Projekt Weltethos</i></li> <li>→ <b>Religionskritik</b> (z. B. Ludwig Feuerbach, Bertrand Russell, Richard Dawkins)</li> <li>→ <i>*Rationale Begründung und Kritik religiöser Annahmen: Gottesbeweise (kosmologisch, ontologisch, teleologisch, moralisch) und ihre Kritik (z. B. Kant, KrV B611-670)</i></li> <li>→ Theodizee-Frage und mögliche Lösungsansätze</li> <li>→ Instrumentalisierung der Religion (z. B. Fundamentalismus)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wandzeitung</li> <li>Argumentationsanalyse</li> <li>Exkursion in religiöse Räume</li> <li>Bildinterpretation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik</li> <li>3.3.5.2 Religion und Religionskritik</li> <li><i>*3.4.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik</i></li> <li><i>*3.4.5.2 Religion und Religionskritik</i></li> </ul>

Hinweise: <n>

Die in spitzen Klammern angegebenen Stundenzahlen sind als eine unverbindliche Orientierung gedacht.

\*

Die mit Asterisk versehenen und *kursiv* gesetzten Themen sind für das vierstündige Leistungsfach bzw. als mögliche Wahlthemen im zweistündigen Kurs vorgesehen.